

Etappe 1

Endlich wieder auf allen Vieren Richtung Osten!

Etappe 2

Unterwegs in den Karpaten

Etappe 3

Endlich am Schwarzen Meer

Etappe 4

Finale am Donaudelta

Etappe 1

ENDLICH WIEDER AUF ALLEN VIEREN RICHTUNG OSTEN!

Liebe Offroad-Freunde! Endlich ist es wieder soweit: AllradOsten ist nach einer langen Coronapause von fast 17 zähen Monaten wieder unterwegs Richtung Osten!



Da die russische Grenze nach wie vor für uns Wohnmobilisten vorerst geschlossen bleibt, haben wir ganz kurzfristig ein neues Ziel aus dem Hut gezaubert: die wunderbaren Landschaften der Ukraine. Wir laden euch ein, uns online zu folgen und berichten ab sofort wieder regelmäßig von unseren Erlebnissen unterwegs.



Nach dem Treffen unserer Reisegruppe in der kleinen Stadt Przeworsk im Osten Polens brechen wir gemeinsam auf zur polnisch-ukrainischen Grenze. Die Abfertigung dauert eine Weile, ist aber äußerst korrekt und freundlich.







Und schon sind wir in Lviv angekommen, einer äußerst sympathischen Stadt mit sehr sehenswerten Altstadtgassen. Hier ist an diesen warmen Abenden richtig was los, viele junge Leute sind unterwegs und genießen die langen Sommernächte. Wir machen uns auf zu einer Stadtbesichtigung mit unserer Führerin Uljana, die uns die Geschichte von Lviv und viele kleine Geschichtchen rund um das Stadtgeschehen erzählt.





Beim gemeinsamen Begrüßungssessen genießen wir die ukrainischen Köstlichkeiten und werden musikalisch auf höchstem Niveau von einem Bandura-Ensemble unterhalten. Die Bandura ist die „ukrainische Lautenzither“, welche insgesamt 65 Saiten hat und sehr schwer zu spielen ist.





Nach dem Besuch von Lviv fahren wir Richtung Süden in die Karpaten. Unser erster Halt ist im Tustan NP. Hier entstand im Mittelalter eine imposante Felsenfestung deren Holzkonstruktion in die Felsen integriert wurde und als Zollstation auf der Handelsroute mit Salz fungierte. Eine Gruppe junger Pfadfinder interviewt uns und fragt uns nach unseren Eindrücken.





Was für schöne freie Stellplätze es hier in der Ukraine doch gibt, wie hier an unserem Platz am Flusssufer. Wir bekommen Besuch von den Kühen und genießen den Abend am Lagerfeuer.





Und dann geht's los auf unsere erste richtige Offroad-Etappe! Alle sind gespannt, was uns erwartet. Nach einer theoretischen Einführungsrunde fahren wir in die Berge hoch und arbeiten uns durch tiefe Spurrillen und Matschlöcher. Hier lassen wir die Fahrwerke unserer 4x4-Wohnmobile richtig arbeiten, sollen sie doch mal zeigen was sie können. Vorsichtig und in aller Ruhe lässt sich fast jede Schwierigkeit meistern.



Am Abend belohnen wir uns mit einem BBQ mit 1A Aussicht auf die umliegenden Berge.





Am nächsten Morgen arbeiten wir uns wieder den Berg runter und erreichen schließlich unseren nächsten Offroad-Track. Hier haben es die tiefen Matschlöcher ganz schön in sich, da kommen die Fahrzeuge schon ein bisschen ins Rutschen. Wir fahren auf einem Bergrücken entlang und genießen die wunderbare weite Sicht auf die umliegenden Gipfel. Bevor wir unseren idyllischen Übernachtungsplatz am Flussufer erreichen, kämpfen wir uns in Serpentina den Hang mit all seinen Absätzen und Auswaschungen hinunter. Alle Fahrerinnen und Fahrer zeigen was sie können und kommen ohne Probleme den Berg hinunter.





Unser Fazit der ersten Tage: Die Ukraine sowie die gesamte Karpatenregion begeistern uns mit wunderschönen Landschaften, freundlichen Menschen und aufregenden Allradstrecken – genau das, was wir gesucht haben!

UNTERWEGS IN DEN KARPATEN

Liebe Reisefreundinnen und Reisefreunde, schön, dass ihr wieder dabei seid, um uns auf unserer Reise durch die Ukraine zu folgen!



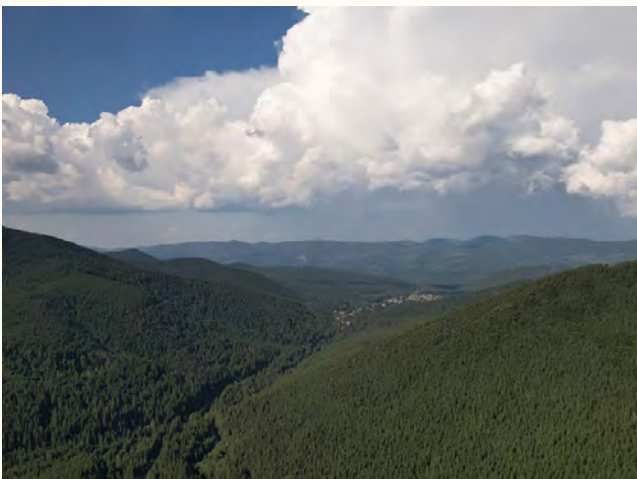
Wir sind noch immer in der schönen Karpatenlandschaft mit sanften Hügeln, kleinen abgelegenen Dörfern und netten Menschen unterwegs.



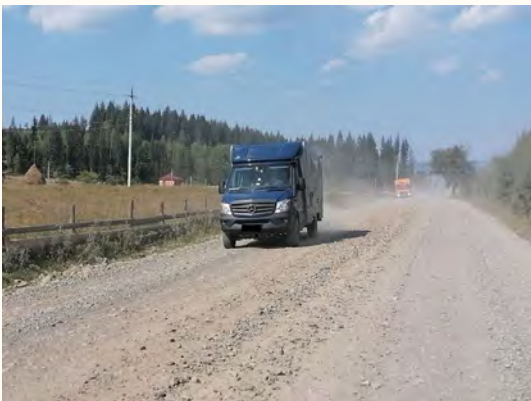
Von diesem idyllischen Übernachtungsplatz am Fluss wollen wir uns kaum trennen. Erst gegen Mittag reißen wir uns los und fahren in den ukrainischen Wintersportort Bukowel.



Dieser junge Skiort braucht sich vor den Wintersportgebieten in den Alpen nicht zu verstecken. Er ist schneesicher, schick und modern, hat über 50 km Pisten und bietet alle nur erdenklichen Freizeitaktivitäten.



Ruhiger geht es auf unserem Übernachtungsplatz bei einer Forellenzucht zu. Gemeinsam werden fleißig Kartoffeln geschält, die uns zu den gegrillten Forellen super schmecken. Ein Teil der Gruppe hat sich heute auf eine anspruchsvolle Wanderung auf den höchsten Berg der ukrainischen Karpaten, den Howerla, gemacht. Gemeinsam lassen wir den schönen Tag ausklingen.



Und schon beginnt wieder ein Offroad-Fahrtag vom Feinsten. Der Aufstieg auf den Berg zur verlassenen Radarstation Pamir, unmittelbar an der rumänischen Grenze, hat es in sich. Die Fahrwerke unserer Fahrzeuge müssen zeigen was sie können, wie auch die Fahrerinnen und Fahrer.

Die Spurrillen sind tief und ausgefahren, die Matschlöcher auch und die Winde kommt nun auch zum Einsatz. Alle kommen gut und wohlbehalten auf dem Gipfel an. Was für eine Aussicht erwartet uns hier oben zwischen den inzwischen leerstehenden Kugelgebäuden der Radarstation!





Hier auf dem Gipfel feiern wir abends den Geburtstag unseres Teamkollegen Andrej, der es als Russe hier in der Ukraine nicht immer leicht hat.





Nach der Bergabfahrt über endlose Serpentinaen tauchen wir in das Stadtleben von Czernowitz ein. Die schone Altstadt mit alten und renovierten osterreichischen Patrizierhausern, ein bunter Markt, der uns an den Orient erinnert, und die wunderschonen Universitaetsgebaeude sind absolut sehenswert.



Die Karpatenregion liegt nun hinter uns, aber wir haben noch so viel vor. Es warten die Festung Chotyn, die alte Stadt Kamjanetz-Podilskyj sowie der Aktovskyj Canyon und vieles mehr auf uns – bald werden wir euch wieder berichten!

ENDLICH AM SCHWARZEN MEER

Liebe Allradlerinnen und Allradler,

wir melden uns wieder aus der schönen Ukraine von unserer Allrad-Tour von den Karpaten zum Schwarzen Meer.



Die Karpaten liegen nun hinter uns und wir reisen weiter gen Süden, um in die Region am Schwarzen Meer zu kommen. Einen Stopp machen wir bei der außergewöhnlichen und an einem Fluss liegenden Festung Chotyń mit ihrer wechselhaften Geschichte und den extrem hohen Festungsmauern.



Auch die kleine Stadt Kamjanetz-Podilskyj hat eine beeindruckende Festung vorzuweisen. Hier stehen wir mit unseren Fahrzeugen am kleinen Flughafen und zwischen uns hat ein deutscher Sportflieger geparkt.



Bei Uman besuchen wir den Botanischen Garten, geplant und erbaut von einem polnischen Magnaten, der seiner Geliebten den schönen und weitläufigen Landschaftsgarten zum Geschenk machte. Auch heute noch wird er gerne als Kulisse für Hochzeitsfotos genutzt.



Der Aktovskyy Canyon ist unser nächstes Ziel. Von unserem Stellplatz aus bieten sich einige kleine Wanderwege an, um den Canyon zu besichtigen durch den sich ein kleiner Fluss schlängelt. Wieder haben wir einen wunderschönen Abend, gekrönt durch die leckere Gulaschsuppe, die unser ukrainischer Guide Roman für uns zubereitet.



In der weitläufigen Halbwüste der Oleshkiv Sande ist ein Teil zum Befahren freigegeben. Hier üben wir alle das Fahren „auf allen Vieren“ mit unseren Wohnmobilen im Sand. Zuerst ist Luft ablassen aus den Reifen angesagt, dann haben alle viel Spaß beim Buddeln im Sand kreuz und quer über die Dünen.

Hier ist Teamarbeit gefragt, wer steckenbleibt und sich nicht alleine wieder befreien kann, wird selbstverständlich wieder rausgezogen. Am Schluss sind sich alle einig: das war spaßig und lehrreich zugleich.





Nach dieser Erfahrung im Sand sind wir alle gut gewappnet für die Fahrt durch die Sandpisten entlang der Kinburn Nehrung am Schwarzen Meer. Nur über solche Sandpisten sind diese schönen und wenig besuchten Sandstrände direkt am Meer erreichbar. Unseren Badetag am Meer genießen wir in vollen Zügen. Gekrönt wird der schöne Stellplatz durch die vielen Delfine, die wir den ganzen Tag über immer wieder sichten.



Nach der Offroad-Erfahrung, die wir in den Bergen der Karpaten sammeln konnten, hat auch das Fahren im Sand im Süden der Ukraine viel Spaß gemacht. Die schönsten Plätze sind oft nur über Pisten, Sandpassagen oder sonstige Offroadstrecken erreichbar und somit profitieren wir umso mehr von den Fähigkeiten unserer Allradfahrzeuge.

FINALE AM DONAUDELTA

Liebe Offroadfreundinnen und Offroadfreunde, ein letztes Mal wollen wir euch hier von unserer fantastischen Ukraine-Reise berichten.



Die Kinburn Nehrung mit den langen Sandpassagen liegt hinter uns, vor uns liegt aber ein nächstes Highlight der Reise. Am Stanislavskij Canyon treffen nach langer Zeit, in der das Reisen nur noch sehr eingeschränkt möglich war, zwei Gruppen von AbenteuerOsten zusammen.



Es gibt ein gemeinsames Grillfest, das mit einer großen Schüssel zünftigem Borschtsch (gekocht von Roman) eingeläutet wird.





Im Dorf Koblewe machen wir eine weitere Zwischenstation. Es gibt hier nicht nur einen schönen Strand, an dem wir stehen und baden können, sondern auch eine Austernzucht, wo wir die frischen Meeresfrüchte kosten können.



Wir sind angekommen in Odessa, der „Perle am Schwarzen Meer“, einer multikulturellen Stadt, in der das Leben vor allem am Abend pulsiert.



Mit unserer Stadtführerin Natalya erkunden wir am nächsten Tag die Innenstadt mit all ihren Sehenswürdigkeiten und einige Teilnehmer unserer Gruppe gehen abends noch in das Opernhaus, wo gerade ein Opernfestival stattfindet.



So langsam neigt sich unsere schöne Reise dem Ende zu, aber der nächste Tag bringt noch zwei schöne Highlights mit sich:





In Bilhorod-Dnistrovskiy besichtigen wir die riesige Festung und fahren danach zum großen und hochmodernen Weingut Shabo, wo auf uns eine Führung und eine Verkostung der ausgezeichneten Weine und des Cognacs warten.



Über eine letzte spektakuläre Offroad- Strecke entlang eines langen Dammes mit Pelikanen auf dem Wasser erreichen wir schließlich Wilkowo am Donaudelta.



Von hier aus fahren wir mit dem Boot auf einem Arm der Donau bis zum Kilometer 0, wo sich das Wasser der Donau endgültig ins Meer ergießt. Die letzte Etappe unserer gemeinsamen Reise führt über die Grenze nach Rumänien. Hier setzen wir mit einer Fähre über die Donau über und erreichen Braila, den Endpunkt unserer Tour.



Wehmütig nehmen wir hier Abschied voneinander. Es war eine klasse Zeit mit euch Mitreisenden, wir hatten spannende Offroad-Strecken in den Bergen und im Sand und wir sind uns alle einig: so

eine klasse Tour, in so einem tollen Land kommt auf jeden Fall in Zukunft in unser Standardprogramm – versprochen!

